



Ladungssicherung ist für viele Pkw-Fahrer kein Thema: Handtasche, Jacke, Laptop und sonstiger Kleinkram liegen doch ganz gut auf dem Beifahrersitz. Dort ist alles griffbereit – wer will schon lange suchen?

Doch was passiert, wenn man zu einer heftigen Bremsung gezwungen wird? Die Dinge auf dem Beifahrersitz, der Rückbank oder im Kofferraum entwickeln eine entsprechende Eigendynamik. Wer jetzt versucht, die Gegenstände festzuhalten, verliert schnell den Überblick über die gegebenenfalls kritische Verkehrssituation. Dasselbe gilt, wenn der Fahrer durch einen lauten Knall erschreckt wird, weil im Kofferraum etwas umgefallen ist. Einmal im Schreck den Lenker verrissen – schon ist ein Unfall passiert.

§ 22 (1) Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) – „Ladung“

„Die Ladung einschließlich Geräte zur Ladungssicherung sowie Ladeeinrichtungen sind so zu verstauen und zu sichern, dass sie selbst bei Vollbremsung oder plötzlicher Ausweichbewegung nicht verrutschen, umfallen, hin- und herrollen, herabfallen oder vermeidbaren Lärm erzeugen können. Dabei sind die anerkannten Regeln der Technik zu beachten.“

Die Trägheit der Masse

Grundsätzlich gilt: Jedes transportierte Gut ist träge. Unabhängig davon, ob es sich um kleinere Gegenstände auf dem Beifahrersitz handelt oder um große Sachen im Kofferraum. Fahren Sie wie gewohnt an, bleiben die Gegenstände wo sie sind; bei einem Kavaliertart hingegen rutschen ungesicherte Gegenstände nach hinten oder kippen um. Ebenso zeigt sich die Trägheit der Masse in die andere Richtung: Bremsen Sie heftig, kann das Ladegut nicht so schnell mitbremsen – es schießt unkontrolliert nach vorne.

Die physikalischen Kräfte

Beschleunigen oder bremsen Sie abrupt, wirken viele Kräfte gleichzeitig. Die Kraft, die auf Ihre Tasche wirkt, ist die Massenkraft. Hinzu kommt die Fliehkraft, die ihre Ladung in einer Kurve nach außen rutschen lässt. Zwei Kräfte wirken dem entgegen und sorgen dafür, dass Ihre Tasche möglichst nicht verrutscht: Die Reibungskraft und die Gewichtskraft, die Ihr Gepäck nach unten drückt und es an seinem Platz lässt. Jedoch nur so lange, bis die Massen- oder Fliehkraft zu stark wird. Ab diesem Moment müssen dann Sicherungssysteme wie Zurrgurte die verbleibende Kräfterdifferenz ausgleichen, damit das Ladegut an Ort und Stelle bleibt.



Den Kofferraum richtig packen

Grundsätzlich gehören alle Gegenstände in den Kofferraum. Die Ladung ist so zu sichern, dass sie bei entsprechenden Brems- oder Ausweichmanövern nicht verrutscht oder umfällt. Grundsätzlich gilt: Schwere Gegenstände sind möglichst unten und am besten in der Mitte des Kofferraumes zu platzieren und zu sichern. Das Gewicht sollte möglichst gleichmäßig verteilt sein, um die übermäßige Belastung einer Fahrzeugseite zu vermeiden. Nicht vergessen: gegebenenfalls Reifendruck anpassen.

Auch leichte oder kleine Gegenstände sind entsprechend zu sichern. In den meisten Pkw gibt es sogenannte Zurrpunkte. Hier können Gurte oder Netze angebracht werden – Kleinkram ist damit sicher verstaut. Kaufen Sie Ihre Sicherungsmittel immer im Fachhandel. Diese sind für ihren Einsatz und für die Belastung entsprechend hergestellt.

Sichern im Innenraum

Die meisten Pkw bieten viele sichere Ablageflächen im Innenraum: Im Handschuhfach können Schlüssel, Handy und Portemonnaie deponiert werden. Positiver Nebeneffekt: Langfinger können diese Gegenstände nicht sehen. Die Seitentaschen in den Türen bieten Stauraum für CDs, Karten etc. Häufig befinden sich auch in der Rückenlehne Taschen. Der Beifahrersitz oder die Hutablage sind hingegen keine geeigneten Ablageflächen!

Nicht nur drin, sondern auch dran

Sofern außen am Fahrzeug Gepäck etc. transportiert werden soll, sollten nur Trägersysteme aus dem Fachhandel genutzt werden und nur solche, die zu dem Fahrzeugmodell passen. Nur so ist eine optimale Sicherheit gewährleistet. Eine regelmäßige Überprüfung des Trägers oder der Dachbox inklusive sämtlicher Halterungen und Befestigungen sollte selbstverständlich sein.



Achten Sie grundsätzlich auf die zulässige Dachlast bzw. die zulässige Gesamtmasse des Fahrzeuges. Auch die Trägersysteme dürfen Sie nur bis zu einem bestimmten Maximalgewicht beladen.

Die Ladung sollte möglichst nicht nach hinten oder zur Seite hinausragen. Tut sie es doch, und zwar mehr als einen Meter nach hinten, müssen Sie das Ende des Überhangs tagsüber kennzeichnen. Verwenden Sie dafür eine Warnflagge, ein weiß-rotes Schild oder einen zylindrischen, hellroten Körper von mindestens 30 x 35 Zentimeter Durchmesser. Dämmt es oder ist es dunkel, sind Sie verpflichtet, wenigstens eine geprüfte Leuchte mit rotem Licht und einen Rückstrahler anzubringen. Nach vorne darf die Ladung grundsätzlich nicht hinausragen.

Das wichtigste Gut sind Sie!

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, dass auch Sie und die Insassen Ihres Fahrzeuges Ladung sind? Auch hier gilt: Sichern Sie die „Ladung“ so, dass bei einer Vollbremsung oder bei plötzlichen Ausweichmanövern nichts oder so wenig wie möglich passiert.

Neben all den Sicherheitssystemen, die ein moderner Pkw heute bietet, ist der Sicherheitsgurt immer noch der beste Schutz. Ein Großteil der Bewegungsenergie wird vom Gurt aufgenommen. So sorgt er dafür, dass alle Insassen frühzeitig mit abbremesen.

Oft wird die Gefahr bei kurzen Strecken oder innerorts unterschätzt und auf den Sicherheitsgurt verzichtet. Das kann gefährlich werden: Schon bei vermeintlich geringen Geschwindigkeiten steigt die Verletzungsgefahr. Seien Sie konsequent: Schnallen Sie sich bei jeder Fahrt an!

Bestellen Sie sich Ihren kostenlosen Sammelordner für die RatgeberFuhrpark-Ausgaben. Einfach im Internet das Bestellformular ausfüllen.

HDI Versicherung AG

HDI-Platz 1
30659 Hannover
FP.Kraftfahrtversicherung@hdi.de
www.hdi.de

Hinweis:
Dies ist eine allgemeine Information, die rechtlich nicht verbindlich ist und keine Rechtsberatung darstellt.